

Koordinationsellipse im Frühneuhochdeutschen

In der Gegenwartssprache ist das Phänomen der Koordinationsellipse gut erforscht: Es konkurrieren miteinander verschiedene Rekonstruierungsverfahren, es wurden Klassifizierungen von unterschiedlichen Arten der Koordinationsellipse unternommen und für die jeweilige Ellipseart Lizenzierungsbedingungen formuliert (vgl. z.B. Klein 1993, Wilder 1997, Reich 2011). Im Vergleich dazu sind Koordinationsellipsen in älteren Sprachstufen, wie im Frnhd., kaum beachtet worden (z.B. Breitbarth 2005 schweifend, Schröder 1985). Dabei zeigen diese überraschende Effekte, wie etwa scheinbare Verstöße gegen bestimmte Grammatikalitätsbedingungen, vgl. (1).

- (1) a. drum siht man itzt / das welschlandt / fast wust ist / kloster vorstoret /
'Darum sieht man jetzt, dass Italien fast verwüstet ist, Klöster zerstört sind,
bistumb vortzeret / prelaturn vnnd aller kirchen tzinße gen Rome tzogen
Bistümer verzehrt sind, Prälaturen- und aller Kirchensteuer nach Rom ge-
zogen sind' (Luther 1570;C3,29-32)
- b. vnd die drey gebrueder sein auf solch ersuechen khumen/ vnd das gepiet
zwischen einander außgetailt. (Herberstein 1557; B2LBPB-29)

Eine der für die gegenwartsdeutschen Koordinationsellipsen formulierte Regel ist die der Identität zwischen der Lücke und ihrem overtten Antezedens. Wie obige Beispiele zeigen, nahmen die frühneuhochdeutschen Schreiber diese Bedingung - soweit sie auch für das Frühneuhochdeutsche galt - nicht so ernst. In (1-a) etwa kann man die Numerusinkongruenz des overtten und kovertten Auxiliars beobachten. In (1-b) scheint der Verstoß schwerwiegender zu sein, da das im zweiten Konjunkt zu ergänzende Auxiliar *haben* mit dem overtten *sein* nicht einmal formähnlich ist.

Ganz oft weisen die frühneuhochdeutschen Koordinationsellipsen Parallelen zum Gebrauch im Gegenwartsdeutschen auf. Am ähnlichsten sehen sich solche, die der Ellipseart Gapping (vorläufig: eine Auslassung des finiten Voll- oder Auxiliarverbs) zugeordnet werden können. Im Vortrag sollen deshalb die für die Gegenwartssprache gültigen Analysen nun auch für das Frnhd. überprüft werden. Dabei werden die Besonderheiten der frühneuhochdeutschen Koordinationsstruktur unter dem Aspekt der Symmetrie bzw. Asymmetrie verdeutlicht (vgl. Demske 2008). Es stellt sich heraus, dass die Verwendung der sowohl symmetrischen als auch asymmetrischen Koordination im Frnhd. sich freier gestaltete:

- Es lassen sich symmetrisch koordinierte Phrasen und Sätze finden, die gegen die Identitäts- und Parallelitätsbedingungen verstoßen.
- Es sind (hinsichtlich der Verbstellung) asymmetrische Koordinationen belegt, die – anders als im Gegenwartsdeutschen üblich – keine Subjektücke aufweisen.
- Es gibt offensichtlich SLF-ähnliche Konstruktionen, die sich nicht im Rahmen der Adjunktionsstruktur (als Adjunkt der IP oder VP des Erstkonjunktts) erklären lassen.

Zum Schluss stelle ich die vorläufige Auswertung der Daten aus dem Textfundus des Bonner Frühneuhochdeutschkorpus vor.

Literatur:

- Breitbarth, A. (2005): Live fast, die young – the short life of Early Modern German auxiliary ellipsis. LOT: Utrecht.
- Demske, U. (2008): Symmetrische und asymmetrische Koordination im Frühneuhochdeutschen. In: Vom Wort zum Text. Studien zur deutschen Sprache und Kultur. Festschrift für Prof. Józef Wiktorowicz zum 65. Geburtstag. Inst. Germanistyki, uniwersytetu Warszawskiego: Warszawa, S. 299-309.
- Klein, W. (1993): Ellipse. In: Joachim Jacobs u.a. (Hrsg.): Syntax - Ein Handbuch zeitgenössischer Forschung. Syntax - An International Handbook of Contemporary Research, Tübingen: Niemeyer.
- Reich, I. (2011): Ellipsis. In: Claudia Maienborn u.a. (Hrsg.): Semantics: An International Handbook of Natural Language Meaning, Bd. 2, 1849-1874. Berlin: de Gruyter.
- Wilder, C. (1997): Some Properties of Ellipsis in Coordination. In: Artemis Alexiadou u.a. (Hrsg.): Studies on Universal Grammar and Typological Variation, 59-107. Amsterdam: Benjamins.
- Schröder, W. (1985): Auxiliar-Ellipsen bei Geiler von Kaysersberg und bei Luther. Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Stuttgart.